



Die essbare Stadt.

Neuartiger Ansatz der Nutzung öffentlicher Grünflächen durch Nutzpflanzen.



-  Stadtrundgang
-  Tourist Information
-  Sehenswürdigkeiten
-  Stadtmauer
-  Verkehrsberuhigt
-  Parkplatz
-  Busparkplatz
-  Motorradparkplatz
-  Parkhaus
-  Tiefgarage
-  Wohnmobilstellplatz
-  Toilette
-  Toilette – behindertengerecht
-  Spielplatz
-  Rheinradweg

Sie möchten mehr wissen?

Im Rahmen unserer Führungen „Die grüne, essbare Stadt“ und „Permakultur“ begeben Sie sich mit einem unserer fachkundigen Gästeführer auf Tour. Nähere Informationen hierzu entnehmen Sie unserem separaten Flyer Stadtführungen.



Informationen:
 Andernach.net GmbH
 Konrad-Adenauer-Allee 40
 56626 Andernach
 Tel. 02632-987948-0 | Fax 02632-987948-30
 info@andernach.net | www.andernach.de
 www.facebook.com/andernach.net



Andernach – Die Essbare Stadt

Ökologie und Ökonomie

Öffentliche Grünanlagen sind für alle da! Warum diese also nur als Fläche der Kommune sehen und nicht als eigene Fläche der Bürger?

Andernach geht mit dem Konzept der multifunktionalen „Essbaren Stadt“ neue Wege, lässt öffentlichen Grünräumen teilweise neue Funktionen zukommen und integriert gleichzeitig Ökologie und Ökonomie.

Durch die Bepflanzung mit Nutzpflanzen als erlebbare Fläche wahrgenommen, werden nicht nur die Wechsel der Jahreszeiten bewusster erfahren, sondern auch das Säen, Wachsen und Ernten.

Bekanntes Beispiel für ein Schauen und Sammeln, ist die Walnuss. Ähnliches können aber auch Esskastanien und Knackmandeln bezwecken und auch Nutzpflanzen wie Artischocken, Kartoffeln und Grünkohl überzeugen durch ihre Schönheit.

Attraktive Gestaltung der Grünflächen sowie die Vereinigung von ökologischen ökonomischen Funktionen machen in der Stadt als „Lebensmittelpunkt“ wieder Lebensmittel erlebbar.



Pflücken erlaubt!

In Andernach heißt es „Pflücken erlaubt“ und nicht „Betreten verboten“. Gemüsesorten wie Mangold und Obstsorten wie Beerensorten und Spaliergehölze, Küchenkräuter oder Schnittpflanzen werden in den Grünanlagen gepflanzt und lassen völlig neue Wahrnehmungsräume entstehen. Jedes Jahr steht ein Produkt besonders im Fokus. So wurden 2010 an der Mauer im Schlossgarten 101 Tomatensorten gepflanzt, 2011 100 Bohnensorten und 2012 20 Zwiebelsorten. Ein kleiner Weinberg mit Rebsorten zum direkten Traubengenuss findet sich unmittelbar benachbart.

Im historischen Kernstadtbereich bietet sich auf den ersten Blick nur wenig Raum für Begrünung. Mit dem Ziel vermehrt Nutzpflanzen in das Stadtgrün einzubinden, werden jedoch auf kleinstem Raum Tafeltrauben an Hauswänden gesetzt und wirken als attraktiver Blickfang.

Insbesondere fördert das Projekt den Anbau von regionalen Sorten und stärkt damit die Identifikation mit der Heimat. Platz für Gemüse und Co. ist immer, so werden z.B. auch temporäre Baulücken zur Anpflanzung genutzt.

Weiterer Nebeneffekt: Die Umstellung von Wechselbeeten auf pflegeleichte Staudenbeete bieten der Stadt auch ökonomische Vorteile. Gurken wachsen nicht in Gläsern!

Um insbesondere die jungen Einwohner der Stadt in das Projekt zu integrieren, dient ein „fahrbarer Schulgarten“ als anschauliches Beispiel hierfür.



Permakultur

Synergieeffekte schaffen

Nicht nur in der Innenstadt ist Andernach als „grüne Stadt“ erlebbar. Im Stadtteil Eich begeistert das Projekt „Lebenswelten“ auf dem Gelände der Permakultur.

Das Konzept sieht eine Reihe von Aktivitäten vor, wobei der Anbau von Obst und Gemüse in Anlehnung an das Konzept der Permakultur im Vordergrund steht.

Verschiedene „Disziplinen“ werden integriert und Synergieeffekte geschaffen: Land- und Forstwirtschaft, Ökologie, Naturschutz, Wassernutzung.



Aspekte der essbaren Stadt auf einen Blick

- Förderung der Kulturpflanzenvielfalt
- Demonstration von Agrobiodiversität
- Schaffung neuer Lebensräume
- Gestaltung multifunktionaler Grünflächen
- Stadtklimatische Aufwertung durch Begrünungsmaßnahmen
- Ökonomische Grünflächenpflege

Begeben Sie sich auf einen Rundgang durch die Innenstadt, lassen Sie sich vom besonderen „Grün“ in Andernach faszinieren und vielleicht direkt zu einer kleinen Kostprobe verführen.

